

Die Menschen halten ihren Wohlstand fest

Das Sich-Festkleben – vorzugsweise auf Straßen – ist in aller Munde und die Empörung ist groß. Wo aber haben sich eigentlich diejenigen festgeklebt, die Maßnahmen gegen den Klimawandel, gegen die skandalöse Verteilung des Reichtums oder zur Lösung der Flüchtlingsproblematik voranbringen könnten? Kleben sie auf Stühlen, am Gestern oder an alten Parteiprogrammen? Sind manche etwa von Lobbyisten festgeklebt worden? Klebt die AfD an Russland, die FDP an der Autoindustrie, die CDU/CSU an der Kultur der Empörung? Woran klebt die Partei des Kanzlers – an der Macht? Sind das jetzt etwa kriminelle Vereinigungen, die der Rechtsstaat mit aller Kraft verfolgen wird?

Die allermeisten von uns haben sich am Wohlstand festgeklebt und hoffen, dass sie ihn so bewahren können. Da schimpft man gerne auf diejenigen, die sich an den falschen Stellen festkleben, in der Hoffnung selbst nicht mit Lösungsmittel behandelt zu werden.

Dirk Schönwetter, Wuppertal

Die Politik hat immer noch nichts verstanden

Die FR ist zu loben wegen ihrer Bemühtheit zur objektiven Berichterstattung in Sachen Klima und Umwelt. Eines wird dabei deutlich, Politik und Wirtschaft reden darüber, tun aber nichts dafür, im Gegenteil. Wollte man wirklich die Klimalage verbessern wäre es wichtig, den Flugverkehr klein zu halten, wie er aus Pandemiegründen war. Aber das Gegenteil passiert. Lufthansa setzt wieder 380er Großraumflieger ein wegen des stark gestiegenen Aufkommens. Es geht „aufwärts“. Das Kerosin ist immer noch unverteuert, also viel zu billig, hier wird die Erwärmmung subventioniert. Für die Aktivisten fordert die LH harte Strafen und Übernahme von Kosten wg. Sachbeschädigung. Von Übernahme der Schäden durch die Fliegerei ist natürlich keine Rede.

Die Politik hat offensichtlich überhaupt noch nicht verstanden, was Klimaerwärmung bedeutet, den Unwillen, etwas zu tun, hat man auf der COP27 gezeigt. Die finstere Entschlossenheit, den wenigen Aktiven der „letzten Generation“ mit Strafverschärfung und Geldstrafen zu drohen, zeigt mit Macht, wer der Herr im Haus ist, auch wenn dieser Herr ausgesprochen dumm ist. Ein Großteil der Bürger ist übrigens nicht klüger, wenn man den Umfragen glauben schenken darf.

Beim Umweltproblem sieht es noch viel schlechter aus, das wird von der Politik noch weniger wahrgenommen. Dass rund um die Dörfer und Städte die Landschaft ausgeräumt und vergiftet ist, kaum noch Insekten, Vögel, Kleintiere vorhanden sind, selbst die Gärten geordnet, gemäht und behandelt werden, nehmen weder Politik noch Bürger wahr – Hauptsache ordentlich und pflegeleicht. Was oder wer soll da die Umwelt noch retten?

Die Probleme sind viel zu komplex, was soll man da machen, Dummheit regiert, wo man



Zwei klima-aktive Menschen haben sich am 14. Dezember in München auf die Straße geklebt.

DPA

Festgeklebt am Gestern

Die Aktionen der „Letzten Generation“ provozieren

hinsieht. Wie soll das ausgehen? Die Weltnaturkonferenz in Montreal wird ausgehen wie COP27 in Ägypten. Jürgen H. Winter, Schöneck

Unser Anti-AKW-Protest war weniger friedlich

Es kommt mir alles bekannt vor. Die Aktionen der „letzten Generation“ würden von der Wahrnehmung von und Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe ablenken. Eine „Öko-RAF“ wird an die Wand gemalt und vieles mehr. Ihnen werden „gute“ Ratschläge für andere Aktionsformen gegeben. Andere Aktionsformen gibt es seit langem, sie sind wichtig, aber es passiert nichts Nennenswertes, um die Klimakatastrophe zu verhindern. Der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen steigt von Jahr zu Jahr, Kohlekraftwerke werden reaktiviert, alternative Energieformen wie Wind, Sonne und Biogasanlagen unterliegen weiterhin strengen Restriktionen, wer mehr Biogas produziert als genehmigt, muss es abfackeln etc.

Wie war es beim Kampf gegen Atomkraftwerke? Erst als es massiven Widerstand gab, setzte ein (zu) langsames Umdenken ein. In Brokdorf und Grohnde besetzten wir Bauplätze und lieferten uns Schlachten mit den Einsatzkräften von Bund und Ländern. Wir waren weit unfriedlicher als die „letzte Generation“. Die Narben eines Polizeiknüppels zieren immer noch meinen Schädel. Aber diese Aktionen schafften Aufmerksamkeit, der geplante Ausbau der Atomkraft à la Frankreich wurde ad acta gelegt. Der Aus-

stieg selbst erfolgte dann leider viel später als es bereits Katastrophen in Tschernobyl und Fukushima gab. Und vielleicht, als auch Ökonomen klar wurde, dass Atomkraft neben gefährlich auch extrem teuer ist. Trotzdem setzen viele Länder nach wie vor darauf. Aber diese Zeit haben wir beim Klimawandel nicht, die Natur wartet nicht auf die Einsicht der Mächtigen und Lobbyisten. Heute muss gehandelt werden, die Zeit läuft ab. Und deshalb gilt meine Hochachtung diesen Aktivisten der „letzten Generation“. Sie sind nicht kriminell, in meinen Augen gehören sie zu den wenigen, die vieles auf sich nehmen, um drastisch auf den Ernst der Lage aufmerksam zu machen.

Vielleicht werden sie später mal als Helden verehrt (was sie sicher gar nicht wollen). Hoffentlich ist es dann nicht zu spät.

Jochim Maack, Hamburg

Kopf in den Sand, Ohren und Augen zu

„Diese Aktionen sind unverhältnismäßig“ – was mich an solchen Auslassungen wie die von Leser Busche aus Offenbach immer erschreckt, ist diese absolute Bequemlichkeit, kein Jota vom Status quo preisgeben zu wollen. „Mir“ geht es „jetzt“ gut, und das nehmt „ihr“ mir gefälligst nicht weg! Und deswegen: Alle wegsperren! Weil: Dieser Protest ist ja nicht verhältnismäßig. Ach, und wie verhältnismäßig sind jetzt schon zigtausende Klimaopfer weltweit? Oder, wenn für Sie das zu weit weg oder abstrakt ist: fragen sie doch mal die Menschen aus dem Ahrtal!

Kopf in den Sand, Ohren zu, Augen zu und durch. Nur so löst man Probleme, herzlichen Glückwunsch! Dieter Künnecke, Offenbach

Es gibt einen Notstand von nationaler Tragweite

Wer berät die Bundesregierung, speziell Robert Habeck? CCS und CCU sind grober Unfug und weder wirtschaftlich, ökologisch noch politisch eine Lösung, um die Klimakatastrophe zu verhindern. Studien der „Scientists for Future“ belegen, dass wir in weniger als zehn Jahren zu wenig Nahrung und Trinkwasser zur Verfügung haben. Extremste Stürme, Überschwemmungen und nicht mehr beherrschbare Temperaturen erschweren das menschliche Überleben. Besonders betroffen ist die heutige junge Generation, die sich zu recht um die Zukunft sorgt.

Warum kauft Minister Habeck in Katar fossiles Erdgas ein, dass erst nach 2026 verbrannt wird? Wenige Jahre später müssen wir komplett frei sein von der Verbrennung fossiler Brennstoffe. Dies zeigen Analysen der Klima-Allianz „Runder Tisch“, die mit dem „Global Planet Award“ ausgezeichnet wurde. Die von Universitäten und Energieexpertinnen erstellte Energiewendestudie belegt, warum der massive Ausbau von erneuerbaren Energien die einzige Lösung ist, um die Folgen der Erderhitzung noch zu beherrschen. Für ein verfassungskonformes Regierungshandeln muss es daher oberstes Ziel sein, kein Molekül Gas, keinen Tropfen Öl, kein Gramm Kohle mehr zu

verbrennen. „Klimaneutralität“ reicht hinten und vorne nicht aus, um die Klimaziele einzuhalten. Für die verfassungswidrige CO₂-Verbrennung nach 2030 muss sich die Bundesregierung rechtfertigen. Es ist daher jetzt schon abzusehen, dass Habecks unausgelegene CCS-Initiative genauso endet wie die krachend gescheiterte Gasumlage.

Habeck kritisiert zudem die Ziele und Motivation der „Letzten Generation“. Dabei fordern die verzweifelten, meist jungen Menschen nur, dass das Pariser Klimaschutzabkommen mit dem 1,5 Grad-Ziel eingehalten wird. Das Bundesverfassungsgericht setzte glasklare und eindeutige rote Linien für Regierungshandeln.

Habeck könnte die jetzt schon angekündigten Verfassungsklagen noch abwenden. Zielführend wäre die Notstand-Ausrufung von nationaler Tragweite. Er hat dies ja bereits bei der Gasversorgung vorgenommen. Um die verfassungsrechtlich notwendigen Erfolge im Klimaschutz zu erreichen, muss die Bundesregierung zwingend ein ambitioniertes Notstandsgesetz einbringen. Als Sofortmaßnahme könnte angeordnet werden, dass im Norden umgehend ausgereifte Technik aufgebaut wird, um vorwiegend aus nördlichen Windstromanlagen Wasserstoff und Methan zu erzeugen. Auch könnte Habeck sämtliche Blockaden wie Ausschreibungspflicht und die von Söder als heiliger Gral verkaufte 10-H-Regel aufheben lassen. Kanzler Scholz muss auf die FDP einwirken, dass das überfällige Tempolimit endlich kommt. Notfalls mit einem zweiten Machtwort der Richtlinienkompetenz. Wir müssen den Notstand nationaler Tragweite mit allen verfügbaren Mitteln durchsetzen, um endlich die CO₂-Emissionen real zu senken. Jürgen Eiselt, Frankfurt

Vielleicht mochte van Gogh Tomatensuppe?

Mich erschreckt, wie schnell und hart auf die Aktionen der „letzten Generation“ reagiert wird. Vielleicht mochte van Gogh Tomatensuppe? Aber wie lange es dauerte, bis mal eine Staatsaktion gegen das rechtsbraune Gebräu zustande gekommen ist – wer ist denn jetzt die letzte Generation?

Merve Hölter, Frankfurt

Märtyrer der Klimabewegung

Dass mit dem Einsperren gehört selbstverständlich zum Protest der LG-Märtyrer. In der Geschichte gibt es viele Beispiele, z.B. während der Christenverfolgung. Einige wurden sogar heilig gesprochen! Noch Fragen?

Nowotny via FR-Blog

Es ist unwichtig, ob sich irgendwo wer festklebt

Die Diskussion zeigt, wie falsch es ist, was die „letzte Generation“ macht. Habeck gibt vor, dass nächstes Jahr 13 GW Windenergie zugebaut werden sollen. Wie man das erreichen kann, sollte diskutiert werden, zumal schon beschlossen ist, was man mit dem Strom macht. Man erzählt den Menschen, es gäbe einen Kohleausstieg 2030 in NRW. Das sollte Thema sein – nicht ob sich jemand irgendwo festklebt. hans via FR-Blog

Diskussion: frblog.de/lastgeneration-2